

Der sendet Thau und Regen  
 Und Sonn- und Mondenschein;  
 Von Ihm kommt aller Segen,  
 Von unserm Gott allein.

Jede gute Gabe  
 Kommt her von Gott dem Herrn.  
 Drum dankt, und hofft auf Ihu.

Was nah ist und was ferne,  
 Von Gott kommt Alles her:  
 Der Strohalm und die Sterne,  
 Das Sandkorn und das Meer.  
 Von Ihm sind Busch und Blätter,  
 Und Korn und Obst von Ihm,  
 Von Ihm mild Frühlingswetter,  
 Und Schnee und Ungestüm.

Jede gute Gabe u. s. w.

Er, Er macht Sonnenaufgehen,  
 Er stellt des Mondes Lauf,  
 Er läßt die Winde wehen,  
 Er thut den Himmel auf.  
 Er schenkt uns so viel Freude,  
 Er macht uns frisch und roth;  
 Er gibt den Rüben Weide,  
 Und uns das täglich Brod.

Jede gute Gabe u. s. w.

### Beim Aussäen.

Sink', o Körnchen, denn hinab,  
 Sink' in's stille, kühle Grab,  
 In den Schooß der Erde!  
 Erde streu' ich auf dich her,

Bis, mein Körnchen, ich Nichts mehr  
Von dir sehen werde.

Wüßtest du, was ich da thu',  
Hättest Sprache du dazu,  
Ach du sprächst mit Weinen:  
Nie seh' ich den Himmel mehr,  
Nie den Garten um mich her,  
Nie die Sonn' mehr scheinen.

Aber Körnchen, habe Muth,  
Sieh, du liegst ja sanft und gut,  
Hast bald ausgeschlafen!  
Blickst dann aus der Erd' hervor,  
Blühst als Blume schön empor,  
Bist ganz neu geschaffen.

Ich auch sinke einst hinab  
So wie du in's stille Grab,  
Mich auch deckt die Erde;  
Aber herrlicher noch ruft  
Aus der stillen, düstern Gruft  
Mich des Schöpfers Werde!

### Die Erndte.

Der August hatte angefangen, der Monat der Erndte. Alles war fleißig im Felde. Die Schnitter mähten die schlanken Halme, die volle Aehren trugen und banden sie in Garben, welche der Erndtewagen in die Scheune des frohen Landmanns brachte. Morbach war mit seinem Ernst täglich auf dem Felde, und sah der Arbeit seiner Leute zu. Er freute sich über die glückliche Erndte, und zeigte seinem Sohne, wie viele Körner die schweren Aehren hatten. Ernst fand